

WINTERHILFE FÜR FLÜCHTLINGE IM NORDIRAK

ASB startete Hilfsprojekt in der Region Dohuk



Foto: ASB/A. Mauz

Mehr als 1,5 Millionen Flüchtlinge befinden sich gegenwärtig im Norden Iraks und ihre Zahl wächst stetig weiter. Der Großteil von ihnen lebt derzeit in Schulen, unfertigen Gebäuden oder auf offenem Gelände. Die Situation ist angespannt und die Lebensbedingungen sind katastrophal. Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes hat der ASB im September ein Projekt gestartet, um den Flüchtlingen im Nordirak zu helfen.

Der ASB ist mit Unterbrechungen seit 1991 im Nordirak tätig und hat dort große Projekte für Flüchtlinge und die Zivilbevölkerung umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit dem Directorate of Health (DoH), den lokalen Gesundheitsbehörden und der Regionalregierung hat in den vergangenen Jahren so gut funktioniert, dass sowohl das DoH als auch die kurdische Regionalregierung den ASB in der aktuellen Flüchtlingskrise um Hilfe ersuchten. Anfang September reisten daraufhin zwei ASB-Nothilfeexperten in die Region Dohuk, um zu erkunden, wie und wo der ASB mittel- und langfristige am besten helfen kann.

Die beiden Nothilfeexperten Axel Schmidt und Alexander Mauz stellen dabei vor allem dringenden Hilfebedarf für den kommenden Winter fest. „Die Bedingungen vor Ort sind katastrophal, die Menschen hier brauchen dringend Hilfe, um die Wintermonate zu überleben“,

berichteten sie nach der Erkundung vor Ort. „Die Bevölkerung hier tut zwar, was sie kann, um den betroffenen Menschen zu helfen. Aber sie ist an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gestoßen. Die Menschen brauchen dringend Unterstützung von außen.“ Zahlreiche internationale Hilfs- sowie UN-Organisationen arbeiten daran, die Lage der Flüchtlinge im Nordirak zu verbessern. Bis Mitte Oktober wurden elf neue Camps errichtet. Hierhin wurden die Flüchtlinge nach und nach umgesiedelt. Doch noch ist kein Ende des Flüchtlingsstroms in Sicht, sodass der Hilfebedarf vor allem im Winter weiter steigen wird.

So hilft der ASB

„Ziel unseres Projektes ist es, rund 15.000 Flüchtlinge im Camp Berseve in der Provinz Dohuk in den nächsten Monaten mit Hilfsgütern, basismedizinischer Versorgung sowie durch Hygieneaufklärungsmaßnahmen zu unterstützen“, erklärt Edith

Wallmeier, Leiterin der ASB-Auslandshilfe. Zu den Hilfsgütern gehören Winterkleidung, Teppiche, Plastikplanen und Gasöfen inklusive Gaszylinder.

Für die basismedizinische Versorgung wird eine Gesundheitsstation in Kooperation mit dem DoH eingerichtet und betrieben. Ein weiterer Punkt der ASB-Hilfe ist die Hygieneaufklärung. „Die räumliche Enge von Flüchtlingscamps begünstigt die Verbreitung von Krankheiten“, so Edith Wallmeier. „Um die Ansteckung zu minimieren, müssen gewisse Hygienemaßnahmen eingehalten werden.“ Dazu werden Frauen und Männer aus dem Flüchtlingscamp in einem mehrtägigen Workshop in den verschiedenen Hygienemaßnahmen geschult. Diese wiederum informieren und trainieren die übrigen Campbewohner. Ein besonderes Augenmerk der Aufklärungsarbeit liegt dabei auf Risikogruppen wie Schwangeren, Menschen mit Behinderung und Kindern.

Das Projekt läuft voraussichtlich bis Februar 2015. Die Gesundheitsstation wird auch nach Projektende in Betrieb bleiben, nicht verwendete Materialien werden an lokale Organisationen übergeben. ■

Susanne Hörle

Die Menschen im Nordirak, in der Ukraine und in Gambia brauchen dringend Hilfe. Spenden Sie jetzt!

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE21 3702 0500 0000 0018 88
BIC BFSWDE33XXX
Stichwort: Auslandshilfe